

Robert Hafner, BA MSc

Das Risiko der Inklusion

Sozio-ökologische Konflikte und Umweltgerechtigkeit aus dem Blickwinkel der Soja-Pionierfront der Globalisierung. Das Beispiel des Chaco Occidental in Nordwestargentinien.

Einleitung

Der Anbau, die Verwertung und Vermarktung von Soja unterliegen in den letzten Jahren speziell in Lateinamerika einem enormen Wachstums- und Internationalisierungsprozess.

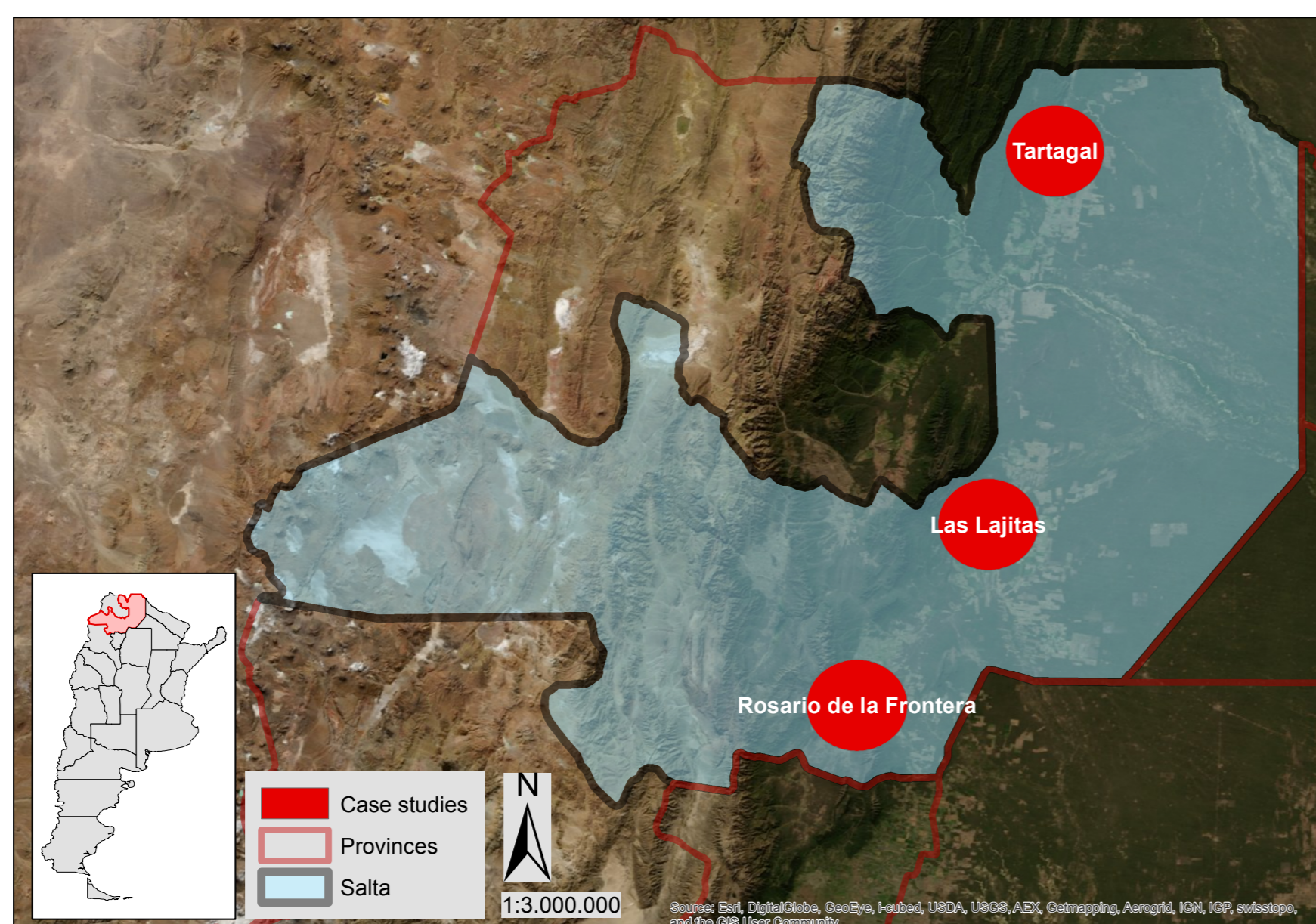
In diesem Projekt wird das Beispiel des *Chaco Occidental*, einer traditionell peripheren Region in Nordwestargentinien mit hohen Defiziten im Bereich der lokalen Wirtschaft und Infrastruktur aufgegriffen.

Relevante Einflussfaktoren der neuen Pionierfront sind:

- o Globalisierungsprozesse des Agrobusiness;
- o lokale Auswirkungen des Klimawandels;
- o daraus resultierende Struktur- und Machtveränderungen.

Forschungsrahmen und -Frage

Als analytischer Rahmen wird das Konzept der Umweltgerechtigkeit verwendet, wobei über den Tellerrand der Aktivismus-Forschung hinausgeblickt werden soll.



Karte 1: Forschungsgebiet und Teilregionen in der Provinz Salta, Nordwestargentinien (eigene Darstellung)

Darauf aufbauend werden drei Teilregionen des *Chaco Occidental* (Karte 1, Tabelle 1) genauer untersucht. Im Fokus stehen:

- Level der Inklusion in Globalisierungsprozesse;
- lokale Adaptationsstrategien auf globale Einflüsse, insbesondere der Soja-Industrie;
- gesellschaftliche Naturverhältnisse.

Die zentrale Forschungsfrage lautet:

Welchen Einfluss haben spezifische sozio-ökologische Konflikte auf den Inklusionsprozess der Pionierfront in den globalisierten Soja-Markt?

Tabelle 1: Charakteristika und zentrale Themen der Teilregionen

Teil-region	Lokales Zentrum	Distanz Soja-Hafen Rosario	Inklusion in Globalisierungsprozess	Zentrale Themen und Konfliktpotentiale
(a)	Rosario de la Frontera	~1.000 km	++	Landkonzentration; Re-Diversifizierung des Anbaus; Inklusion der lokalen Bevölkerung.
(b)	Las Lajitas	~1.250 km	+++	„Einfall“ externer Investoren; Pestizidsprühung; Abholzung; Exklusion der lokalen Bevölkerung; sozialräumliche Fragmentierung.
(c)	Tartagal	~1.500 km	+	„Einfall“ externer Investoren; Abholzung; Auflösung kleinräumiger Anbaustrukturen; Exklusion indigener Bevölkerung.

Methoden und Material

Mit der theoretischen Basis der Politischen Ökologie und dem Konzept der Umweltgerechtigkeit, werden die folgenden Materialien gesammelt:

Setting the frame:

- Visualisierung der Struktur- und Landnutzungsveränderung;
- Analyse nationaler Statistiken, Fernerkundungs- und GIS-Analyse;
- lokale fallbezogene Umfragen unter relevanten Akteuren.

In-depth Analyse:

qualitative Methoden der Sozialforschung

- Teilnehmende Beobachtung;
- semi-strukturierte Interviews: Identifikation von
 - o Akteuren (Agrobusiness-Vertreter, Aktivisten, NGOs, nicht-repräsentierte lokale Bevölkerung, Politiker, etc.)
 - o deren Interessen
 - o Macht und Entscheidungsfindungsstrukturen;
- partizipative Workshops an Schulen
 - o Schüler als „Jungforscher“
 - o Datensammlung zur Wahrnehmung von Umweltwandel und Umweltkonflikten

Diskussions-Ausblick

Sozio-ökologische Konflikte existieren als Konsequenz vermehrter Soja-Expansion, aber sind entweder nur latent präsent oder mit besser definierten Konfliktarenen (zB Kampf um Rechte indigener Gruppen) gekoppelt. Dieser Aspekt soll im Projekt einen wichtigen Stellenwert einnehmen.